Zeitschrift: Hebamme.ch = Sage-femme.ch = Levatrice.ch = Spendrera.ch
Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband
Band: 107 (2009)
Heft: 9

Artikel: Neue Internetfunktionen : Wiki, Blog, Podcast & Co
Autor: Michel, Gerlinde
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-949826

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Foto: Jean-Pierre Senn

Neue Internetfunktionen

Wiki, Blogs, Podcast & Co

Im Zusammenhang mit neuen Internetfunktionen wurde der Begriff «Web 2.0» geprägt. Er bezieht sich primär auf eine veränderte Nutzung und Wahrnehmung des Internets. Die Inhalte werden nicht mehr nur zentralisiert von grossen Medienunternehmen erstellt und über das Internet verbreitet («Web 1.0»), sondern die Benutzer erstellen, bearbeiten und verteilen Inhalte selbst, unterstützt von interaktiven Anwendungen.

Gerlinde Michel

Was unter exotisch klingenden Namen wie Wiki, Blog und Elluminate zunächst als Spielerei und Zeitvertreib eingefleischter Computerfans anmuten mag, findet zunehmend auch im beruflichen Alltag Eingang. Im Folgenden stellen wir einige dieser neuen Funktionen vor.

Wiki

Ein Wiki (hawaiianisch für «schnell») ist eine spezielle Anwendung (sog. Hypertext), deren Inhalte von den Benutzern nicht nur gelesen, sondern auch online geändert werden können. Wikis ermöglichen es verschiedenen AutorInnen, gemeinschaftlich an Texten zu arbeiten. Ziel ist es, Erfahrung und Wissensschatz der AutorInnen kollaborativ auszudrücken. Wie bei Hypertexten üblich, sind die einzelnen Seiten eines Wiki durch Querverweise (Hyperlinks) miteinander verbunden.

Bekanntestes Beispiel eines Wiki ist die Online-Enzyklopädie Wikipedia (http://de.wikipedia.org).

Die Veränderbarkeit der Seiten durch jede Benutzerin setzt eine ursprüngliche Idee des World Wide Web erstmals konsequent um und erfüllt eine wesentliche Anforderung an soziale Software. Jedoch ist nicht jedes Wiki für alle lesbar oder schreibbar, es gibt auch Systeme, die Zugriffssteuerung einzig für bestimmte Seiten und Benutzergruppen erlauben.

In Wirtschaft und Wissenschaft dienen Wikis häufig zum Wissensmanagement mit den Zielen, erhöhte Transparenz des vorhandenen Wissens herzustellen, Prozesse zu optimieren und Fehler zu vermeiden

Blog, Weblog

Ein Blog oder Weblog (Wortkreuzung aus engl. «World Wide Web» und «Log» für Logbuch) ist ein auf einer Website geführtes und öffentlich einsehbares Tagebuch. Häufig ist ein Blog «endlos», das heisst eine lange, chronologisch sortierte Liste von Einträgen.

Die Herausgeberin oder der Blogger steht, anders als etwa bei Netzeitungen, als wesentlicher Autor über dem Inhalt, und häufig sind die Beiträge aus der Ich-Perspektive geschrieben. Das Blog bildet ein für Autorin und Leser einfach zu handhabendes Medium zur Darstellung von Aspekten des eigenen Lebens und von Meinungen zu spezifischen Themen. Meist sind auch Kommentare oder Diskus-

sionen der Lesenden zu einem Artikel zulässig. So dient das Medium sowohl dem Austausch von Informationen, Gedanken und Erfahrungen als auch der Kommunikation. Insofern ähnelt es einem Internetforum, je nach Inhalt aber auch einer Internet-Zeitung.
Die ersten Weblogs tauchten Mitte der 1990er Jahre auf. Sie wurden Online-Tagebücher genannt und waren Webseiten, auf denen Internetnutzer periodisch Einträge über ihr eigenes Leben machten. Nach einem langsamen Start wuchs die Anzahl solcher Seiten ab Ende der 1990er Jahre rasant. Beispiele: www.blog.de, www.blogger.de

Podcasts

Das englische Wort «Podcasting» bezeichnet das Produzieren und Anbieten von Mediendateien (Audio oder Video) über das Internet. Der Begriff setzt sich aus den beiden Wörtern «iPod» und «Broadcasting» zusammen. Ein Podcast (Hördatei oder Bewegtbilddatei) ist somit ein oder eine Serie von Medienbeiträgen, die über einen Feed (Sender, meistens RSS, siehe unten) automatisch und in der Regel kostenlos bezogen werden kann.
Meistens handelt es sich bei Podcasts um private Sendungen, die sich einem bestimmten Thema widmen. Zunehmend werden auch professionell produzierte Podcasts zur Wissensvermittlung angeboten. Beispiel: www.midirs.org/podcast, geburtshilfliche Vorträge und Interviews.

RSS feed

Gemäss Wikipedia ist ein RSS («Really Simple Syndication», deutsch «wirklich einfache Verbreitung») ein Informationsservice auf Webseiten, welcher thematische Überschriften mit einem kurzen Textanriss und einem Link zur Originalseite und vollständigem Text enthält. Wie bei einem Abonnement kann die Leserin Einträge zu bestimmten Themen bestellen und bekommt sie automatisch geliefert.
Im Unterschied zur Benachrichtigung per E-Mail geht die Initiative bei RSS von der Empfängerin aus, die den Feed abonniert hat. Jedes Abonnement lässt sich unkompliziert auch widerrufen.
Zugang zu RSS-Adressen z. B. über: www.rss-verzeichnis.de/

Online-Community

Eine Community oder soziales Netzwerk im Internet bietet die grundlegenden Werkzeuge zur Kommunikation wie E-Mail, Foren, Chatsysteme, Newsboards, Tauschbörsen, MatchMaking (Partnersuche) u. v. m. an. Je nach Zielgruppe werden die Funktionen abgestimmt und auf die Interessen der BenutzerInnen zugeschnitten. Hierbei sind Rückmeldungen sinnvoll (Wünsche, Anfragen, Ideen), da sie zur Steigerung der Attraktivität und Akzeptanz beitragen.
Online-Communities entwickeln sich vor allem dann erfolgreich, wenn sie aus sich selbst, gemäss den Wünschen der Gemeinschaft, zu wachsen verstehen. Bekannte Beispiele für funktionierende Netzwerke sind Usenet, Facebook und MySpace.
Die meisten Online-Communities sind dem Grunde nach demokratisch organisiert, in einzelnen zeichnet sich aber eine steigende Tendenz zu Hierarchisierung und zu Institutionen ab. Im Idealfall gibt sich die Community eigene Regeln.
Ein von Hebammen weltweit benutztes offenes Diskussionsforum läuft seit Jahren unter dem Namen Forschungsliste: Anmelden unter www.jiscmail.ac.uk/lists/midwifery-research.html und mitdiskutieren. Jeder Diskussionsbeitrag geht automatisch an sämtliche angemeldete Mitglieder.

Virtuelle Welten

Als virtuelle Welt wird eine Welt bezeichnet, die man über den Computer und das Internet betritt. Sie besteht aus einer Software, physikalischen Gesetzen, mindestens einem Avatar (Vertreter der BesucherIn) und spezifischen Randbedingungen.
In der virtuellen Welt «Second Life» (www.secondlife.com) beispielsweise interagieren Menschen über ihren Avatar, spielen, betreiben Handel und kommunizieren anderweitig. Das seit 2003 verfügbare System hat 15 Millionen registrierte Benutzerkonten, über die rund um die Uhr meist rund 60 000 Nutzer gleichzeitig in das System eingeloggt sind. Die Kommunikation erfolgt per öffentlichem oder privatem Chat. Neuerdings kann auch mündlich kommuniziert werden, und sogar Livekonzerte lassen sich virtuell durchführen.
«Second Life» fungiert auch als Plattform zur sozialen Interaktionen für verschiedenste Netzwerke. Gleichgesinnte können Gruppen bilden und nicht nur mit Einzelpersonen, sondern auch mit allen Mitgliedern der jeweiligen Gruppe kommunizieren. Hebammen in Neuseeland und anderswo nutzen das Programm z. B. für Schulungen, Konferenzen, Problemlösungssitzungen und virtuelle universitäre Vorlesungen.
Durch den Effekt der Immersion haben die Teilnehmenden das Gefühl, tatsächlich in einem gemeinsam geteilten Raum zu interagieren, was etwa bei Videokonferenzen nicht der Fall ist.
Weitere Plattform, welche Hebammen für Webkonferenzen nutzen: www.elluminate.com.

Quellen:
http://de.wikipedia.org; Markus Stadler (Hrsg.), Medienkompetenz, Huber 2008.

Foto: Gerlinde Michel

Mechthild Deyringer

Bindung durch Berührung

Schmetterlingsmassage für Eltern und Babys

2008. 180 Seiten, viele Fotos, Begleit-CD, Fr. 29.80
Ulrich Leutner Verlag Berlin

Die Autorin betreut seit 1981 in ihrer Praxis Eltern und Babys vor und nach der Geburt. Schwerpunkte ihrer Arbeit sind die körpertherapeutische Begleitung von Eltern und Babys in emotionalen Krisen nach der Geburt und die Leitung von Fortbildungskursen.
Im Teil 1 – Grundlagen – wird die Entstehung der Schmetterlingsmassage beschrieben. Es fallen Namen wie Eva Reich und Thomas Harms; beide haben mit ihrer Arbeit zum Entstehen dieser Massageart beigetragen. Was unterscheidet sie von anderen Formen der Babymassage? Genau nachlesen kann frau das im Buch. Hier ein kleiner Einblick: «Bei der Schmetterlingsmassage gehen wir mit sehr geringer Stimulation vor und finden durch achtsame Kommunikation mit dem Kind geeignete Schritte und das richtige Mass an Massage heraus.» Immer wieder auffallend ist die feinfühlige Art, in der dieses Buch geschrieben ist. Das betrifft sowohl die Sprache als auch die Bilder. Das Buch schult eine neue und vielfältige Wahrnehmung des Säuglings.
Der zweite Teil bespricht die praktische Arbeit, Vorbereitung auf die Massage, Schmetterlingsmassage für Erwachsene, Schmetterlingsmassage für Babys und für spezielle Anwendungsbereiche. Die Illustrationen der Massagegriffe sind leicht verständlich und zeigen die Schmetterlingsmassage für Erwachsene und für Säuglinge. Die mitgelieferte CD ist ein echtes Highlight. Speziell zur Schmetterlingsmassage komponiert und arrangiert, erklingen keltische Harfe, Querflöte und Blockflöte. Der erste Abschnitt ist eine gesprochene Anleitung zur Schmetterlingsmassage als Selbstmassage oder Partnermassage.
Es folgt Musik, die sich ideal für die Massagebegleitung eignet. Es gibt viele Anwendungsbereiche für Schmetterlingsmassage. Gerade für Hebammen eignet sie sich gut, sei es in der Geburtsvorbereitung z. B. als Partnermassage, im Wochenbett für Mutter und Kind, oder rund um die Geburt.
Für mich war es sehr spannend, dieses Buch zu lesen, und ich gehe mit Freude daran, diese Massageart auszuprobieren.

Annegret Meyer Zurfluh
Frei schaffende Hebamme

Michael Krause (Hrsg.)

Mehrlingsschwangerschaften

Prä- und perinatales Management

2007. 248 Seiten, 26 farbige Abb., 40 farb. Tab., Fr. 92.90
Elsevier Verlag München

Die Betreuung von Frauen mit Mehrlingsschwangerschaften ist eine komplexe Aufgabe. Das Buch von Michael Krause (Herausgeber) zeigt das deutlich, indem es nicht nur wissenschaftliche Informationen sondern eine Palette der Folgen aus verschiedenen Perspektiven darlegt. Leider ist Letzteres aus Hebammensicht nur zum Teil gelungen. Die neusten Informationen zum Beginn einer Schwangerschaft (z. B. Embryologie und Plazentation, Reproduktionsmedizin) werden im ersten Teil hervorragend und medizinisch umfassend beschrieben, mit einigen sehr guten Grafiken. Ein interessantes Kapitel betrifft Neonatologische Betrachtungen und Ergebnisse, inklusive die Epidemiologie. Man könnte höchstens die fehlende ethische Perspektive als kleine Schwäche betrachten. Gut gelungen ist auch das gemeinsame Kapitel (Hebamme und Arzt) über die Schwangerschaftsbetreuung, obwohl dazu eine graphische Übersicht hilfreich wäre. Das Wochenbettkapitel hingegen hat mich erstaunt. Es ist sehr allgemein gehalten und die spezifische Situation der Mutter mit Mehrlingen nach der Geburt, insbesondere die Situation zu Hause, ist wenig ersichtlich. Was mir wiederum sehr gefallen hat, war die Sicht der Betroffenen im letzten Kapitel; das Wenige könnte noch mehr sein. Aus perinatalmedizinischer Sicht ist das Buch gelungen und deshalb sehr empfehlenswert für Hebammen in Tertiärzentren. Die umfassende Perspektive kommt aber in einigen Teilen leider etwas zu kurz.

Ans Luyben, Hebamme, Ph.D

FÜNFLINGE, GESUND UND MUNTER
Die Hebamme.ch und alles rund um die Geburt.
Stellen- und Kommerzinserate
künzlerbachmann medien
KünzlerBachmann Medien AG . Geltenwilenstrasse 8a . CH-9001 St.Gallen . T 071 226 92 92 . F 071 226 92 93 . info@kbmedien.ch . www.kbmedien.ch

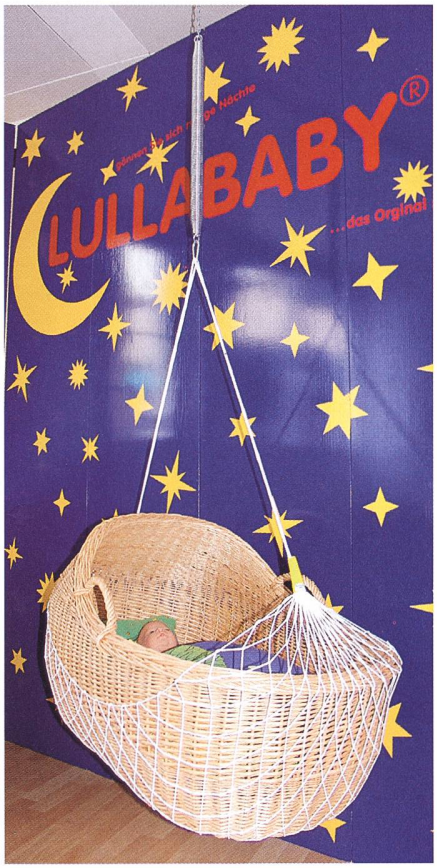
Praktische Alltagshelfer / *Aide pratique au quotidien*

Storchenwiege Tragetuch und Sling
Storchenwiege écharpe et sling

Storchenwiege® Tragetücher und Slings sind praktische Alltagshelfer. Im Tuch kann das Baby überall hin mitgenommen werden – auch und gerade dorthin, wo der Kinderwagen nicht hinkommen kann.
Die Tragetücher und Slings werden in Deutschland hergestellt und sind mit Ökotex-Standart 100 zertifiziert (auch aus Biobaumwolle). Um das Binden des Tuches zu erleichtern, sind die Ränder unterschiedlich farbig gestaltet, die Tuchenden abgeschrägt und die Mitte markiert. Neben den 15 ansprechenden Farben überzeugt das Storchenwiege-Tragetuch durch seine ausgezeichneten Binde- und Trageeigenschaften.

Les écharpes porte-bébé Storchenwiege® constituent une aide très pratique au quotidien. Blotti dans son écharpe, le bébé peut être emmené partout, même dans les endroits inaccessibles en landau. Vous avez donc les mains libres dans n'importe quelle situation.
Les écharpes sont fabriquées en Allemagne et certifiées «Ökotex-Standard 100» (aussi en coton BIO). Pour faciliter le nouage, les bords sont de différentes couleurs, les extrémités sont coupées en biais et le milieu de l'écharpe est indiqué. L'écharpe convainc non seulement pour ses 15 couleurs attrayantes, aussi pour ses excellentes propriétés de nouage et confort de portage.

www.storchenwiege.ch
Vertrieb Schweiz/Distribution en Suisse: Sonnenkind GmbH, Hinterdorfstrasse 5, 5417 Untersiggenthal, Telefon 044 586 66 70, www.sonnenkind.ch, info@sonnenkind.ch



...seit 1988

Die Baby-Federwiege mit dem natürlichen Bewegungsrhythmus

Die Lullababy® Federwiege gibt es seit über 21 Jahren. Deshalb gibt es auch unzählige Erfahrungsberichte über Babys, die sich nach Sekunden beruhigen und sanft einschlafen oder kräftig durchatmen und Freude an den sanften Schwingungen haben.

Lullababy® ist ein System für die Aufhängung eines Babykorbes, Babytragetasche oder Stubenwagen für maximalen Komfort und Sicherheit für das Baby. Mit der Lullababy® Türklammer ist die Federwiege sofort überall einsetzbar. Lullababy® hat sich immer wieder als die ideale Schlafumgebung erwiesen; Babys fühlen sich in dieser Wiege mit den sanften Schwingungen in Sekunden wohl. Das Wiegen im Lullababy® kommt der Erfahrung des Babys im Mutterleib sehr nahe und fördert durch die dreidimensionalen Schwingungen ein Wohlgefühl und angstfreies Einschlafen. Das Baby liegt auf einem geraden stabilen Untergrund (wichtig für Entwicklung der Wirbelsäule) und spürt die vertrauten Schwingungen, hat zusätzlich Bewegungsfreiheit und Sichtkontakt zur Mutter.

Die Babys liegen zum Schlafen oder Spielen im Lullababy® und sind glücklich. Die Schwingungen helfen Babys bei Dreimonatskoliken, Blähungen und fördern die Sinne, besonders den Gleichgewichts- und Orientierungssinn. Lullababy® erleichtert jungen Eltern die wunderschönen aber auch anstrengenden ersten Monate.
Lullababy® wird in Spitälern zu Förderung und Beruhigung von Neugeborenen eingesetzt. Spezialpreis für Hebammen und Spitäler.

NEU Lullababy-Shop NEU
Geöffnet Mo–Fr 9.00 bis 13.00 Uhr

Lullababy Switzerland, Hauptstrasse 47a, CH-8280 Kreuzlingen/TG, Tel. 071 672 58 41, heb@lullababy.ch, www.lullababy.ch